Also sprach der Bundesrat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 23

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-503648

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

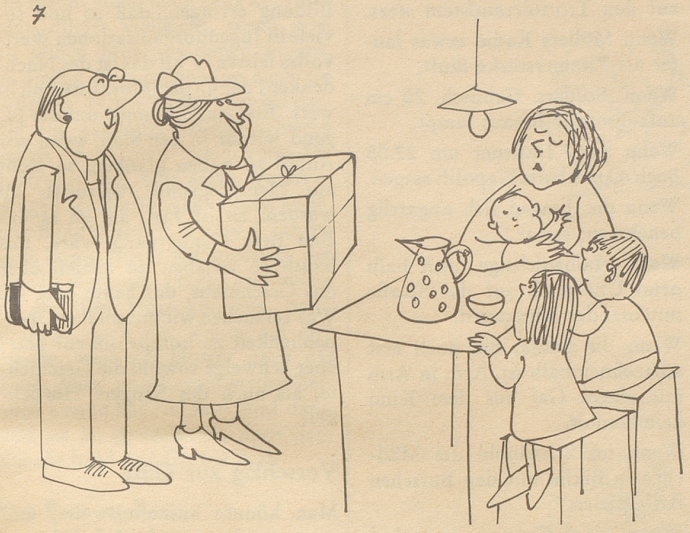
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

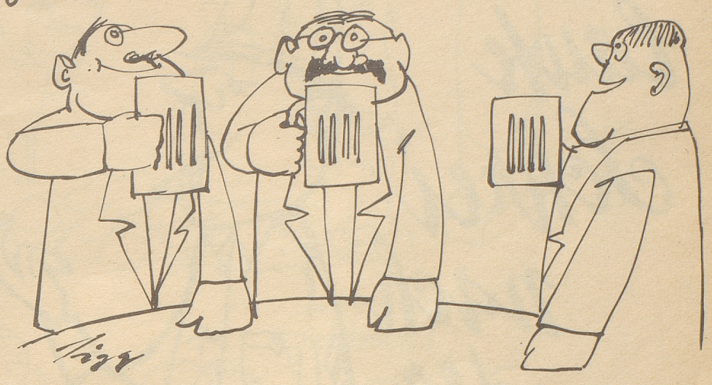
http://www.e-periodica.ch

7



Potentieller Feind allen Spitzensportes ist das Familienleben. Hier muß der Staat mit Seel- und Fürsorge eingreifen!

8



Der Erfolg wird nicht ausbleiben, und die Meldungen über internationale Siege unserer Sportler werden in allen Herzen ein neues Nationalgefühl aufblühen lassen!

Also sprach der Bundesrat . . .

Der Bundesrat erwartet aus der Fernsehwerbung Einnahmen von mehreren Millionen Franken. Dennoch glaubt er, die Televisions-Reklame laufe seinen Bemühungen um die Dämpfung der überhitzten Konjunktur nicht zuwider. Das Reklamebudget der Unternehmen, denkt er, sei im allgemeinen fest, so daß sich lediglich eine Umlagerung der Werbung ergeben werde. Tu parles! sagt der Welsche. Ein herrlicher Ausdruck, der in seiner Schlichtheit besagt: «Rede du nur immerzu, ich denke dabei, was ich will, und was ich denke, ist nicht, was du redest!»

Und was denkt der Normalverdiener und Anormalverbraucher 1964 bei so weisen Sprüchen? Laßt uns sehen.

Doch doch, die Industrie wird die Reklame umlagern! Sie wird sich vermehrt dem Fernsehen zuwenden, weil sie weiß, was der Bundesrat zu ignorieren scheint, nämlich daß mit dem Bildschirm eine Kategorie von unerhört kaufkräftigen Kunden angelockt wird, die sich allerdings meist des Geldes anderer bedienen: Unsere Jugend! Unsere Kinder, die kaum eine Zeitungsreklame lesen, weil sie entweder vorläufig Analphabeten sind oder weil die Zeitungen ihnen noch nichts sagen. Wenn die Firmenvertreter aber auf dem Bildschirm in unsere guten Stuben hineinhocken und den Kindern einflüstern, was der Pappi und das Mammi sich leisten müssen, um wahre Pappis und Mammis zu sein – dann schenken diese unsere Kinder dem Plauderer ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, dann hacken sie sogleich auf den Eltern herum und befehlen ihnen, was anzuschaffen ist! Dann zupfen sie Tag und Nacht an ihren Nervensträngen, bis, was vom Bildschirm angepriesen, im Hause sich befindet!

Jetzt aber, meine Lieben, gibt es ein gewaltiges Umlagern der Budgets! Jetzt wird, was für Not und Krankheit aufgespart, für Autos, Luftmatratzen, Zeltplanen, Segelboote und was weiß ich umgelagert! Jetzt werden Hämmer geschwungen und Sparschweine zertrümmert, auf daß ihr Inhalt für eine sofortige erste Anzahlung oder zur Begleichung einer der vierundzwanzig Monatsraten diene! Eines Tages aber, wenn die verschiedenen Gelder derart umgelagert sind, daß sich der Hausvater seinerseits des Nachts im Bette umlagert, vor lauter Geldsorgen, kriecht er hin zu seinem Arbeitgeber und verlangt Lohnerhöhung. Bekommt er sie, werden die Dinge teurer, die sein Arbeitgeber herstellt. Bekommt er sie nicht, kündigt er und geht anderswo seine Dienste anbieten. Dort wird er mit mehr Gehalt angestellt, als sein Vorgänger bezog, und derjenige, der am alten Arbeitsplatz seine Stelle einnimmt, wird auch besser entlöhnt als er. Und wiederum werden Waren teurer ...

Vielleicht glaubt nun aber der Bundesrat, die Konsumenten müßten eben Disziplin halten und nicht blindlings einkaufen! Hahahaha ... Wer widersteht heute schon den Wünschen, die ihm von den modernen Tiefengrüblern, vom Dr. Dichter und anderen Monstren, ins Unterbewußtsein gepflanzt sind? Vielleicht unsere Regierung? Oh Luftspiegelung ...

Soll man folglich die Werbung am Fernsehen verdammen? Mitnichten! Um so weniger, als es da hervorragende Filmlein geben wird, die oft kurzweiliger sein dürften als das ganze übrige Programm zusammen genommen. Nein, worauf ich hinauswill: Seid auf der Hut, Eidgenossen! Bewundert meinetwegen das Geschick der Handwerker, die drollige Filmlein voller Einfälle vor euren Augen abflimmern lassen. Doch glaubt nicht alles, was euch im Brustton der Ueberzeugung von markanten Männer- und lieblichen Frauenvisagen eingehämmert wird!

Und vor allem: Reißt eure Nachkommenschaft vor dem verfluchten Bildschirm weg und werft sie hinaus, ins Grüne! *Robert Da Caba*

Der Sparsame

Herr Kauz zum Besuch: «Sind er mit em Auto choo, oder wänd er würkli es Glesli Wii trinke?» fh

Evergreens

sind alte Schlager, die man immer noch summt, vielleicht weil sie netter im Ohr klingen als Hully-Gully, vielleicht einfach weil man durch sie an die eigene Jugend erinnert wird. Antiquitäten sind umso größere Mode, je skandinavischer sich unsere Möbel gebärden. Und zu antik und zu Teak gleich gut passen die herrlichen alten und neuen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Herr Meier, der ein Auto lenkt,
denkt, wenn er wirklich etwas denkt:
Ich trinke FREMO, bleib' im Schwung
und schone die Versicherung.

fremo

In der ganzen Schweiz erhältlich

Apfelsaft ist fabelhaft!

Bezugsquellennachfrage an:
Freiämter Mosterei Muri/Aarg.